

# **"Die Gruppe als soziale Ressource: Gruppenbasierte Kontrollrestauration"**

**Dr. Immo Fritsche**

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Die Erschütterung generalisierter Kontrollwahrnehmungen stellt für Menschen ein schwerwiegendes Problem dar. Im Vortrag wird untersucht, welche Rolle die Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen beim Umgang mit Kontrollbedrohungen spielt. Im Ansatz gruppenbasierter Kontrollrestauration (Fritsche, Jonas & Fankhänel, 2008) wird angenommen, dass die Zugehörigkeit zu sozialen Eigengruppen zur Wiederherstellung generalisierter Kontrollwahrnehmungen beitragen kann. Daher sollte die Bedrohung persönlicher Kontrollwahrnehmungen dazu führen, dass Personen sich stärker mit potenten Eigengruppen identifizieren und diese in höherem Maße verteidigen und unterstützen. Aufbauend auf experimentellen Studien zur Wirkung von Sterblichkeitssalienz konnte gezeigt werden, dass diese defensives Gruppenverhalten dann erhöhte, wenn der eigene Tod als unkontrollierbar, nicht aber wenn er als partiell kontrollierbar dargestellt worden war (Studie 1). Vergleichbare Effekte zeigten sich auch für alternative Kontexte generalisierten Kontrollmangels (Salienz von Bedrohungen durch Langzeitarbeitslosigkeit oder Beziehungsverlust; Studien 2 & 3). Weitere Studien (Studien 4 & 5) geben Hinweise auf die entscheidende Rolle kontrollbezogener Motivationen und Kognitionen für das Zustandekommen dieser Effekte. Darüber hinaus wird anhand der Ergebnisse zweier weiterer experimenteller Studien (unter anderem im Kontext der Fußballeuropameisterschaft 2008 in Österreich; Studien 6 & 7) diskutiert, welche Merkmale soziale Eigengruppen aufweisen sollten, um die Wiederherstellung generalisierter Kontrollüberzeugungen zu ermöglichen.

## Literatur

Fritsche, I., Jonas, E., & Fankhänel, T. (2008). The role of control motivation in mortality salience effects on ingroup support and defense. *Journal of Personality and Social Psychology*, 95, 524-541.